



Informationen aus den Pfarren Goldegg und St. Veit



# Pfarrbrief

Weihnachten 2021

# Über die Freude



Als ich die Einladung erhielt, für die Weihnachtsausgabe des Pfarrbriefs einige Weihnachtsgedanken zu schreiben, las ich gerade im Magazin der Steyler Missionare „Leben jetzt“ (ehem. „Stadt Gottes“), und da war auf der Titelseite und im Heft viel vom Licht die Rede. Davon wollte ich mich inspirieren lassen, entdeckte aber, dass Toni in der letzten Weihnachtsnummer bereits darüber geschrieben hatte.

So suchte ich mir ein anderes Thema und schreibe heute über die Freude. Ein Thema, das auch fast wie ein Leitmotiv durch die Advent- und Weihnachtszeit geht.

Es gibt verschiedene Arten von Freude. Eine ist die Vorfreude. Die fängt schon jetzt an, besonders bei den Kindern, und wird genährt von der Weihnachtsbeleuchtung, von der Advent- und Weihnachtsmusik, von geschmückten Auslagen etc.. Bei den Erwachsenen ist sie mitunter getrübt durch den Stress, passende Geschenke zu finden, um anderen Freude zu machen. Gelingt der Versuch, dann strahlt die Freude, die wir anderen gemacht haben, auf uns zurück.

Viele erleben bei der Arbeit und Mühe, die sie sich machen, aber nicht Stress, sondern Arbeitsfreude, z.B., wenn ein Bastelwerk oder Kunstwerk gut gelungen ist.

Eine typisch weihnachtliche Freude ist die Gaumenfreude, wenn man z.B. das Weihnachtsgebäck riecht oder den heißen Punsch nach einem Spaziergang in der Kälte.

Die Schadenfreude ist eine andere Art. Sie klingt zwar nicht so gut, geht aber bis in unsere Gebete hinein. Ich muss immer lachen, wenn ich im Brevier den Psalm 75 bete, in dem der Beter sich bei Gott

über seine Feinde beschwert: Sie haben mir eine Grube gegraben, betet er, doch fielen sie selbst hinein. Da merkt man, wie er sich aus ganzem Herzen darüber freut und Gott preist, wenn er weiter betet: Mein Herz ist bereit, o Gott, ich will dir singen und spielen.

Wieder eine andere Art ist die Entdeckerfreude. Die wird mir immer wieder zuteil, wenn ich mich aufmache, um eine bestimmte Art von Blume zu suchen, die meiner Sammlung noch fehlt ... und dann entdecke ich sie tatsächlich. Dieses Jahr war es u.a. der Lungenenzian.

Noch stärker ist diese Freude, wenn man etwas Wichtiges oder Wertvolles verloren hat, und es nach langer Suche findet. Diese Finderfreude erlebten auch die Hirten im Weihnachtsevangelium, als sie sich auf die Botschaft des Engels hin auf die Suche nach dem neugeborenen Messias-Kind machten, dem Heilbringer, der dem Elend ein Ende machen wird, und ihn dann in einem Stall fanden.

Machen wir uns auf die Suche! Auch wir werden ihn finden, vielleicht im eigenen Herzen, vielleicht in dem unserer Mitmenschen!

Frohe Weihnachten und viel Freude!  
Pater Otmar Auinger

PS: Sogar der Lockdown kann uns zu einer Freude verhelfen: zur Vorfreude auf die Zeit danach ...



## Das Weihnachtsevangelium

In dieser Zeit befahl Kaiser Augustus, alle Bewohner des römischen Reiches in Listen einzutragen. Eine solche Volkszählung hatte es noch nie gegeben. Sie wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter in Syrien war. Jeder musste in seine Heimatstadt gehen, um sich dort eintragen zu lassen. So reiste Josef von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa.

Denn er war ein Nachkomme Davids und in Bethlehem geboren. Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete. In Bethlehem kam für Maria die Stunde der Geburt. Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt.

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, denn im Gasthaus hatten sie keinen Platz bekommen.

In dieser Nacht bewachten draußen auf dem Feld einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel Gottes zu ihnen, und Gottes Licht umstrahlte sie. Die Hirten erschrecken sehr, aber der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllt: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen.

Es ist Christus, der Herr. Und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!“ Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten:

**Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.**

Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkündet.“ Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte. Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt. Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach.

Schließlich kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück. Sie lobten und dankten Gott für das, was sie in dieser Nacht erlebt hatten. Es war alles so gewesen, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.

Lukas 2,1-20

# Wie uns der Evangelist Lukas zur Zuversicht anleitet...

Durch das kürzlich begonnene Kirchenjahr wird uns das Lukas-Evangelium begleiten, in der Osterzeit der zweite Teil des umfassenden Werkes desselben Autors, die Apostelgeschichte.

Lukas möchte mit seinem „Bericht“ im Evangelium mehr bieten als geschichtliche Information. In erzählerischer Freiheit will er die von Jerusalem ausgegangene und bis Rom gelangte Verkündigung von Jesus als Retter und Messias glaubwürdig bezeugen. Er betont dies beispielsweise im Weihnachtsevangelium mit der Ankündigung des Engels „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“ (Lukas 2,11).

In seiner Glaubensunterweisung fallen zwei Themen auf:

1. Der Aufruf Jesu „**Entkrümmt euch**“ bzw. wie es im Gottesdienst am ersten Adventsonntag nach der Einheitsübersetzung vorgelesen wurde: „Richtet euch auf und erhebt eure Häupter“ (Lukas 21,28). Nur der, der mit aufrechtem Gang sein Haupt erheben kann, wird Gott „schauen von Angesicht zu Angesicht“ (1. Korintherbrief 13,12).

Entkrümmung bedeutet Rettung, Vollendung. Lukas zeigt dies auch am Beispiel der seit 18 Jahren gekrümmten Frau, die Jesus von ihrem Leiden erlöst, indem er sie aufrichtet. Jesus hat dabei seine religiöse Tradition im Kopf, dass Gott ein Gott der Befreiung ist, der sein Volk aus der Sklaverei herausführt, und schöpft aus seiner eigenen Erfahrung mit Gott als liebendem Vater.



2. Aufrecht stehen und mit neuer Weite unser Umfeld erblicken können, lässt uns **ins Handeln kommen**. Wir können sehen, wo wir gebraucht werden. Am dritten Adventsonntag hören wir im Gottesdienst, wie die Zuhörer der Predigt von Johannes dem Täufer (Lukas 3,10-18) erkennen, dass es nicht genügt, das bisherige Fehlverhalten zu bedauern. Sie fragen: Was sollen wir tun? Die Antwort: Gerechtigkeit und Liebe üben.

Wer immer sich zu jedweder Zeit für die Entkrümmung von gebeugten Menschen einsetzt, sie wieder aufrichtet, bewegt sich auf den Spuren von Jesus, wird „selbstwirksam“ und kann selber mit geradem Rückgrat durchs Leben gehen. Angst lähmt,

„Richtet  
euch auf und  
erhebt eure  
Häupter“

Lukas 21,28

Im Gegensatz zum passiven, „blinden“ Optimisten, der die Rettung von außen erwartet, erkennt der zuversichtliche Mensch den Ernst der Lage und stellt sich der Situation. Er weiß um seine Fähigkeiten und Begabungen und trägt durch sein Handeln gegen Unrecht und Unterdrückung zur Vollendung des Gottesreiches bei.

Die Bibel ist für uns eine unerschöpfliche Hoffnungsquelle, weil sie uns zeigt, dass Gott alle Wege und Umwege mitgeht. Das drückt auch die dritte Strophe des Liedes „Singt dem Herrn ein neues Lied“ (Gotteslob 409) aus:

*Hat er nicht zu aller Zeit uns bisher getragen, uns geführt durch allen Streit, sollten wir verzagen? Seine Schar verlässt er nicht und in dieser Zuversicht darf sie's fröhlich wagen.*

Elisabeth Koder

krümmt unseren Rücken und setzt die Orientierung an uns selbst außer Kraft. Wir geben dann unsere Verantwortung ab. Wir sind aber keine Opfer der Umstände, sondern Architekten unseres Umfeldes.

Zuversichtlich leben in unserer Zeit heißt, ins Tun kommen, Spielräume nutzen und Zukunft gestalten. Zukunft ist kein unabwendbares Schicksal. Jetzt hast du alles vor dir, greif zu!

Nach dem Tod Jesu gehen die Jünger traurig nach Emmaus, weil ihre Hoffnung, dass Jesus Israel erlösen werde, zerbrochen ist. Sie laden ihn zum Bleiben und zum Essen ein und erkennen ihn am Brechen des Brotes. Das befreit, bewegt und ermutigt sie (Lukas 24,13-35).

Zuversichtlich leben  
in unserer Zeit heißt,  
ins Tun kommen,  
Spielräume nutzen  
und Zukunft  
gestalten.

# Synode 2023- Gemeinsam unterwegs?!



Das griechische Wort „synódos“ bedeutet wörtlich „gemeinsamer Weg“. Eine Synode ist eine Versammlung (lateinisch: Konzil), auf der ein Thema diskutiert und ein „gemeinsamer Weg“ gefunden wird. So wird seit der Urkirche vorwiegend von Bischöfen, Klerikern und Theologen immer wieder um den Weg gerungen, den die Kirche als Glaubensgemeinschaft gehen soll.

Jesus aber wandte sich den einfachen Menschen zu und jenen, die an den Rand gedrängt wurden. Seine Botschaft ist klar: Wir alle, nicht nur einige auserwählte Würdenträger, sind von Gott dazu

aufgerufen und befähigt, uns in die Gemeinschaft einzubringen. Das zweite Vatikanische Konzil (1962-65) betont das „gemeinsame Priestertum“ aller Gläubigen und dass Erneuerung zur DNA der Kirche gehört. Doch der frische Wind, den das Konzil anfangs brachte, ist immer flauer und flauer geworden. Und das „Gemeinsam“ bröckelt: Immer mehr Menschen zweifeln an der Glaubwürdigkeit des „Systems“ Kirche und wenden sich dadurch auch von der „Gemeinschaft“ Kirche ab. Viele können in der Sprache, den Ritualen und der Botschaft der Kirche keinen Bezug mehr zu ihrem Leben erkennen. Obwohl sie eine Sehnsucht für ihr Leben und ihre Seele nach Glaube, Liebe, Hoffnung spüren.

Nun hat Papst Franziskus eine weltweite Synode rund um das

Thema **Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung ausgerufen.**

Die Kernfrage lautet: Wie gelingt es uns als Kirche, gemeinsam unterwegs zu sein?

„Wie gelingt es uns – bei aller Unterschiedlichkeit – aufeinander zu hören, Gemeinschaft zu leben und Menschen Beheimatung zu bieten? Wie wollen wir Kirche leben, damit sich alle Menschen beteiligen können: Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer, ...? Welchen Beitrag leisten dazu unsere pfarrlichen und diözesanen Gremien? Wie können wir die Hoffungsbotschaft Jesu Christi heute verkünden?“



Dass diese Fragen gestellt und diskutiert werden, ist wichtig! Die Befragung an sich ist dabei ein Hilfsmittel, um uns alle zum Mitreden und Hinhören zu bringen – in den Familien, im Verein, im Chor, in der Nachbarschaft ... auf sich selbst.

Papst Franziskus betont die Wichtigkeit des aufeinander Hörens. Hoffen wir, dass unsere Antworten auch in Rom gehört und ernstgenommen werden, wenn diese Kirche in Zukunft (wieder) Beheimatung für „alle“ bieten und glaubwürdig sein soll.

#### Wie könnt ihr euch beteiligen?

Unter [www.eds.at/synodale-kirche](http://www.eds.at/synodale-kirche) gibt es weitere Informationen und Onlinefragebögen – für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene. Fragebögen in Papierform liegen in der Kirche auf. Einzelpersonen können sich bis 10. Jänner 2022, Gruppen bis 10. Februar 2022 an der größten Meinungsumfrage be-

teiligen, die es je gegeben hat!

Unsere Überlegungen werden in einem Bericht zusammengefasst und Ende März in einer Versammlung unserer Diözese diskutiert. Sie fließen dann in den weltweiten Prozess ein und sind mit den Berichten aus allen Kontinenten eine Grundlage für die Bischofssynode im Jahr 2023 in Rom.

Magdalena  
Unterrainer

Wie gelingt es  
uns als Kirche,  
gemeinsam unter-  
wegs zu sein?

Für die **Pfarrgemeinderatswahl** werden Kandidatinnen und Kandidaten gesucht! Wir laden ein, engagierte Frauen und Männer vorzuschlagen und freuen uns auf viele Rückmeldungen. Dafür liegt dem Pfarrbrief ein Flyer bei. Die ausgefüllten Listen können in der Kirche oder im Pfarrhof abgegeben werden.

Der Pfarrgemeinderat gestaltet wesentlich das Pfarrleben. Wir freuen uns sehr über Frauen und Männer, die ihre Fähigkeiten in den nächsten fünf Jahren einbringen möchten. Und gleichzeitig hoffen wir auf viele, die wählen gehen, um den neuen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates Rückenwind zu geben!



## WEIL ES AUF DIE MISCHUNG ANKOMMT

Werde Teil des  
Pfarrgemeinderats.



Weitere Informationen unter [www.pfarrgemeinderat.at](http://www.pfarrgemeinderat.at)  
oder auf der Website Ihrer Diözese



# Pfarrleben in Goldegg

## Ehrenamtliche räumen Dachboden der Kirche

Der Staub der Jahrhunderte hat sich im Dachboden unserer Goldegger Kirche angesammelt. Darüber hinaus blieben bei diversen Erneuerungsarbeiten viele Kabel, Bretter, Seile und Schutt zurück. Für die chemische Behandlung des Dachstuhls musste hier gründlich sauber gemacht werden. Pfarrkirchenratsobmann Sepp Pronebner errichtete mit qualifizierten Helfern eine Rutsche, über die entsorgt werden konnte. 12 Ehrenamtliche, unterstützt vom Bauhof Goldegg, befreiten dann die Kirche vom Gerümpel.

An einem weiteren Tag entfernte wieder eine große Truppe von Helfern die Tellwolle mit der Plastikfolie und dem restlichen Schutt oberhalb des Sichtdachstuhles.

Durch die hohe Eigenleistung konnten wir uns viel Geld sparen – deshalb ein großes DANKE an alle helfenden Hände. Ein Danke auch an unsere Damen für die Verköstigung und die Kirchenreinigung sowie



an die unterstützenden Firmen: Hettegger Entsorgung, Toni Nadegger (Raupenfahrzeug), Thomas Bader (Industriestaubsauger), Fa. Tauernholzbau (Walter Harlander) und Baufirma Heinrich.

Mittlerweile sind die Arbeiten der Wurmbekämpfung abgeschlossen und damit die Gefahr von groben Schäden bei den Holzteilen gebannt. Um das auf Dauer sicherzustellen, wird die Kirche in Zukunft automatisch gelüftet. Immer dann, wenn der Taupunkt im Freien günstiger ist, als in der Kirche, öffnet ein elektrischer Motor ein Kirchenfenster, wenn es umgekehrt ist, wird es automatisch geschlossen.

## Kirchenstiege saniert

Die Mitarbeiter des Goldegger Bauhofs sanierten mustergültig die Kirchenstiege. Wir danken ihnen und unserem Bürgermeister Hannes Rainer, der das möglich machte. Um die Stiege langfristig zu sichern, wird sie nun im Winter gesperrt, damit sie nicht mit Streusalz vom Schnee frei gehalten werden muss. Das Streusalz würde die Stiege bald wieder in Mitleidenschaft ziehen.

## Benefizkonzert, Frühschoppen & Flohmarkt

Auch unsere Vereine helfen tatkräftig mit, dass die Pfarrkirche saniert werden kann.

Ein Holz- und ein Blechbläserensemble gestalteten einen festlichen Pfarrgottesdienst. Nachher ließen wir den Sonntag beim Frühschoppen im Einklang ausklingen. Trachtenfrauen, Bäuerinnen und Pfarrgemeinderätinnen bewirteten den voll besetzten Saal. Musikalisch unterhielten uns die Jungen Goldegger. Es ist erstaunlich, welche musikalischen Talente unser Ort besitzt! Mehr als 2.500 Euro an Spenden kamen für die Pfarrkirche zusammen.



Das bewährte Team um Gerti Neumayer und Andrea Hoffmann veranstaltete auch heuer wieder einen Flohmarkt. Gebrauchte, aber gut erhaltene Kleidung, Geschirr, Möbel, Bücher und Elektrogeräte fanden eine/n neue/n Besitzer/in. Sage und schreibe 5.000 Euro erbrachte der Flohmarkt für unser Renovierungsprojekt!

Ganz herzlich danken wir für alle Spenden zur Kirchenrenovierung, die über die Zahlscheinkaktion eingelaufen sind. Insgesamt (Zahlscheine und Aktionen) wurden bereits mehr als 30.000 Euro gespendet! Allen ein großes Vergelt's Gott dafür!

## Pilgern nach Dienten

Bereits zum vierten Mal ging unser Pilgern von Weng über die Grasberge nach Dienten. Nach dem Pilgersegen beim Schrempfalm-Wetterkreuz, einem mehrstündigen Weg und einigen Impulsen auf der Strecke kamen wir an unser Ziel: die Pfarrkirche in Dienten. Dort feierten wir mit unserem Diakon Toni einen bewegenden Abschlussgottesdienst. Feierlich umrahmt haben den Tag die Goldegger Sänger Kornel, Sepp und Willi. Zu guter Letzt gab es noch ein gemütliches Zusammensitzen und ein gutes Essen in der Dorfstube in Dienten.

Pilgern ist ein Zugehen auf Gott und die Schöpfung. Pilgern heißt, in sich gehen, aber auch auf andere zugehen, reden und lachen. Nächstes Jahr, am 17. September, laden wir wieder herzlich dazu ein.

Mag. Dominique Huber (li.) ist die neue Leiterin des Katholischen Bildungswerkes Goldegg. Sie übernimmt die ehrenamtliche Aufgabe von Gertrude Neumayer (re.), die dieses Ehrenamt 17 Jahre lang innehatte. KBW-Direktor Andreas Gutenthaler, Bgm. Hannes Rainer, Diakon Toni Fersterer und Regionalbegleiterin Christine Sablatnig (hinten v.li.) dankten Gertrude Neumayer dafür ganz herzlich! Dominique Huber wünschten sie für ihre Aufgabe alles Gute – Unterstützung von pfarrlicher Seite inklusive.

© KBW Salzburg



# St. Veiter Ein-Blicke

## Kirchweihe ...

Nach gut einem Jahr Bauzeit neigt sich die Kirchenbaustelle ihrem Ende zu. Ehrenamtliche brachten die Kirchenbänke von der Tischlerei Kreuzberger nach St. Veit, wo sie dankenswerter Weise in der Halle der Firma Pirnbacher gelagert und gestrichen werden konnten. Anfang Dezember wurden die sehr schön restaurierten Bänke wieder eingebaut, alle Elektroarbeiten abgeschlossen und auch die Kirchenheizung in Betrieb genommen.

Finanzierungsaktionen sind weiterhin willkommen. Pfarrgemeinderat bzw. die St. Veiter Bäuerinnen (Bild) luden zum Pfarrkaffee, beide Male konnten 1000 Euro Erlös werden.



Weiters danken wir für alle Spenden bei Begräbnissen, wo anstelle von Kranz- und Blumenspenden die Kirchenrenovierung unterstützt wurde.

**Am 30. Jänner 2022 können wir Kirchweihe mit Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer feiern.** Um 9.30 Uhr empfangen wir den Bischof am Marktplatz mit unseren Traditionsvereinen. Sollte das Wetter mild und schön sein, feiern wir den Festgottesdienst am Marktplatz, ansonsten in der Kirche. Anschließend lassen wir die Kirchweihe am Marktplatz ausklingen. Wir laden alle zum Mitfeiern ein!



## Die Nacht der Nächte

Unsere Minis und Jungscharkinder machten im Pfarrhof die Nacht zum Tag, viel Zeit zum Schlafen blieb dabei nicht. Nach einem gemeinsamen Einstieg war Stationenbetrieb angesagt. Und egal, ob es die Kochstation war, das Abseilen vom Pfarrhof, das Schokoschneiden oder die anderen Stationen, die Kinder waren voll bei der Sache! Eine besondere Stimmung bot die mitternächtliche Andacht in der Kirche. Müde, aber zufrieden wurden die Kinder dann am Morgen danach von ihren Eltern abgeholt.

Die Hauptverantwortlichen Angela, Katharina und Toni freuen sich sehr, dass die älteren Minis schon viele Aufgaben in dieser Nacht eigenständig übernommen haben.





Herzliche  
Einladung zur  
nächsten Kirchzeit  
19. 12. 21

### KIRCHZEIT und Kinderkirche

Freude, Gemeinschaft und Stärkung: diesem Anliegen möchte die KIRCHZEIT gerecht werden. Im September, Oktober und November wurden bereits KIRCHZEIT-Gottesdienste gefeiert. Und was sagen die Mitfeiernden dazu? Wir haben nachgefragt.

Sich von Gott berühren zu lassen, tut so unglaublich gut und in der Kirchzeit erlebe ich den Glauben so lebendig!

Andreas



Mich haben die Beiträge bei der Predigt tief berührt! Jesus ist unsere Hoffnung und vor allem unsere Sicherheit, mit Ihm gemeinsam bin ich voll Zuversicht und kann diese schwierige Zeit gut meistern. Danke für euren Beitrag!

Berta

Liebe Leute, es war heute unglaublich schön für mich. Ich bin noch ganz erfüllt. Wir dürfen Teil sein von Gottes großartiger Geschichte und seinem Plan. Danke euch allen für euren Einsatz und euer Dienen! Es ist mir eine Freude und Ehre, mit euch Reich Gottes zu bauen!

Moni

Für mich war das erste Highlight schon das Raufgehen zur Kirche und durch das Klavierspiel spürbar in den Heiligen Raum einzutreten ... die Liedauswahl, Leitung der Musik, die Solostimmen, aber auch die Einheit als Ganzes, die Predigt, ... top! Gott hat sich heute durch euch ganz klein und echt für jeden zugänglich gemacht, sogar so manch „älterer Herr“ hatte Tränen in den Augen.

Fritz



# Die Nacht der 1000 Lichter

Anna, Laura und Peter haben sich mit Maria Gedanken zum Thema „Entscheidung“ gemacht. Gemeinsam mit Patrick, dem Leiter der Katholischen Jugend unseres Dekanats, und seinem Team wurden die Stationen ausgearbeitet. Am Vorabend von Allerheiligen konnten die Besucherinnen und Besucher den Impulsen nachspüren, den Weg durch das Labyrinth suchen, der stimmungsvollen Musik der „Jungen Goldegger“ und einer Bläsergruppe der TMK in der Kirche lauschen und im Glanz hunderter Kerzen in eine ganz besondere Atmosphäre eintauchen.



Bilder: fotohech



## Lichterlabyrinth am Sportplatz

*Gott erhellt mir meinen Weg, er sorgt dafür, dass ich sicher gehe, er ist mein Ziel, meine Geborgenheit, ich gehe ohne Furcht.*

(Psalm 27,1)

Denk daran: Egal, wie lange du schon in die falsche Richtung gelaufen bist, du hast immer die Möglichkeit, umzukehren und in eine neue Richtung zu gehen. Also, gib nicht auf! Bei Entscheidungen kannst du Gottes Stimme auch in dir spüren.

*Zeige mir, Herr, deine Wege, lehre mich deine Pfade!*

(Psalm 25,4)

Gott hat nie gesagt, dass die Reise leicht sein wird. Aber er hat gesagt, dass sein Ziel die Reise wert ist. *Befehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm. Er wird es fügen.* (Psalm 37,5)

Was musst du von dir lassen, damit du entscheiden kannst? Der Mensch, der entscheidet, wird durch seine Grenzen nicht leblos.

Er findet Möglichkeiten, sein Leben schöpferisch zu gestalten.

## Deine Träume

Fürchtet euch nicht! (Lk 2,10)

Du entscheidest auch, wer du in Zukunft sein wirst. Aber du musst auf dich achten, musst dich suchen, finden und wieder neu suchen. Es gibt immer wieder Bereiche in dir, die voller Geheimnisse sind. In dir schlummern Kräfte, die eingesetzt werden wollen. Wovon träumst du, was wünschst du dir?

Gott zeige dir die Schönheit des Lebens, die Tiefe der Wahrheit, die Weite des Glaubens, die Kraft der Hoffnung und die Möglichkeiten deines Lebens.

# Buchtipp

**Michaela Holzinger**

**Die goldene Weihnachtsfeder  
oder Wo du das Christkind findest**

**2014**

Die Geschwister Lina und Fabian finden bei einem Spaziergang im Wald eine goldene Feder mit magischen Zauberkraften. Sie nutzen diese Zauberkraft natürlich erst einmal für sich, doch als sie erfahren, dass sie damit das Weihnachtsfest gefährden, beschleicht sie das schlechte Gewissen.

Schlussendlich müssen sie das Christkind finden, doch das ist gar nicht so leicht! Eigentlich wohnt es doch oben im Himmel, doch wie ist das zur Weihnachtszeit?

Dieses Buch ist wirklich märchenhaft, es stimmt uns ein auf eine besinnliche Zeit und ist mit wunderschönen Bildern illustriert. Besonders gefällt mir die Kernaussage, dass es zu Weihnachten doch eigentlich um so viel mehr geht als nur um Geschenke.

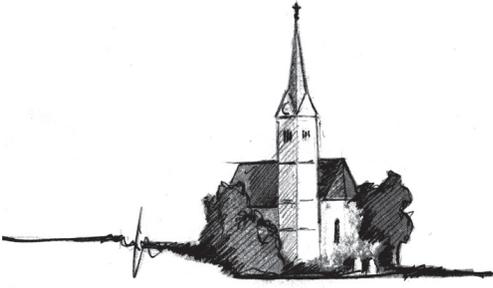


## Gang zur Krippe 2021

Wir laden Kinder und Erwachsene ein, sich am Heiligen Abend gemeinsam auf den Weg zur Krippe zu machen. Sechs Stationen führen zur Krippe, zur Geburt Jesu. Diese Stationen sind in St. Veit am Marktplatz zu finden und enden bei der Dorfkrippe, in Goldegg führt der Weg durch den Friedhof und endet in der Kirche. Alle Stationen können ab 15.00 Uhr selbstständig besucht werden.

Zusätzlich erleben die Kinder am Heiligen Abend das Weihnachtsevangelium:

- um 15.00 Uhr am Marktplatz in St. Veit
- um 16.00 Uhr in der Pfarrkirche Goldegg



## Weihnachten 2021

Samstag, 18. Dezember  
6.00 Uhr: Rorate in der Pfarrkirche

Freitag, 24. Dezember Hl. Abend  
9.00 Uhr: Rorate in Weng  
15.00 bis 17.00 Uhr: Gang zur Krippe  
16.00 Uhr: Weihnachtsevangelium  
23.00 Uhr: Christmette in der Pfarrkirche, anschließend  
Turmblasen

Samstag, 25. Dezember Weihnachten  
10.00 Uhr: Festgottesdienst, Anbetung

Sonntag, 26. Dezember Hl. Stephanus  
9.00 Uhr: Hl. Messe, Anbetung

Dienstag, 28. Dezember  
20.00 Uhr: Weihnachtsmesse bei der Hirtenkapelle,  
Meisstein

Freitag, 31. Dezember Silvester  
9.00 Uhr: Dankgottesdienst in Weng  
17.00 Uhr: Dankgottesdienst in der Pfarrkirche

Samstag, 1. Jänner Neujahr  
10.00 Uhr: Festgottesdienst

Donnerstag, 6. Jänner Erscheinung des Herrn  
9.00 Uhr: Festgottesdienst mit den Sternsängern

9./10. Juli 2022  
Pfarrausflug nach Maria Luggau, Kalkstein und Lienz

## Wir gedenken

Sophie Ausserbichler  
Brigitte Hiebl



## Hochzeiten 2021

Maria (geb. Laireiter) & Michael Krimbacher  
Laura Maria (geb. Jauernik) & Clemens Müller  
Sabrina (geb. Stadler) & Bernhard Reiter  
Stefanie (geb. Mayr) & Stephan Jastrinsky  
Lea-Maria (geb. Bommer) & Lukas Pertl

## Taufen 2021

In Goldegg wurden heuer **36 Kinder** getauft.

**Firmung: Samstag, 14. Mai**  
**Erstkommunion: Sonntag, 29. Mai**

## Sternsinger gesucht

Wenn DU dabei sein willst – als König oder Begleitperson –, dann melde dich in Goldegg bei Maria Neuschmied, Tel: 0664-5857567, und in St. Veit im Pfarrhof, Tel: 06415-7426.



## Weihnachten 2021

Samstag, 18. Dezember

6.00 Uhr: Rorate

Sonntag, 19. Dezember

10.00 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Kirchzeit

Freitag, 24. Dezember

Hl. Abend

6.00 Uhr: Rorate

15.00 Uhr: Gang zur Krippe

22.00 Uhr: Turmblasen

22.30 Uhr: Frau-Einsingen, im Anschluss Christmette

Samstag, 25. Dezember

Weihnachten

10.00 Uhr: Festgottesdienst

Sonntag, 26. Dezember

Hl. Stephanus

10.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Freitag, 31. Dezember

Silvester

16.00 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst

Samstag, 1. Jänner

Neujahr

10.00 Uhr: Festgottesdienst

Donnerstag, 6. Jänner

Erscheinung des Herrn

10.00 Uhr: Festgottesdienst mit Sternsinger und Chor

Donnerstag, 20. Jänner

7.00 Uhr: Bittgang nach Mühlbach, Abmarsch in Pfarriachstein

Sonntag, 30. Jänner

9.30 Uhr: Kirchweihfest, Empfang von Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer am Marktplatz, im Anschluss Festgottesdienst

Mittwoch, 2. Februar

19.00 Uhr: Maria Lichtmess mit Blasius-Segen



Sonntag, 27. Februar

10.00 Uhr: Pfarrgottesdienst, im Anschluss Faschingsfrühschoppen mit Fleischkrapfen

**Firmung: 15. Mai**

**Erstkommunion: 26. Mai**

## Hochzeiten 2021

Magdalena Strumillo und Stefan Mößlberger

Magdalena (geb. Kring) und Andreas Wielandner

Simone (geb. Rieder) und Thomas Brandner

Cornelia (geb. Heitzmann) und Andreas Etzer

Linda (geb. Gruber) und Peter Jetzbacher

Lisa Ausserhofer-D'Ambros und Andreas Ausserhofer

Christine (geb. Berger) und Manfred Fankhauser

Christina (geb. Kreer) und Markus Ammerer

Sophia (geb. Tautermann) und Daniel Heigl

Christiane (geb. Bergmüller) und Mathias Hofer

Christina (geb. Höller) und Rupert Schwaighofer

Iris (geb. Scharfetter) und Andreas Kössner

## Wir gedenken

Karl Flaschberger

Marianne Aigner

Elisabeth Stöckl

Josef Lottermoser

Resi Pirnbacher

Fritz Bahnen

Josef Birnbacher

Thomas Riepl

Walter Radl

Josef Doppler

Maria Adele Huttegger



## Taufen 2021

In St. Veit wurden heuer **48 Kinder** getauft.



Das Volk, das im Dunkel lebt,  
sieht ein helles Licht;  
über denen, die im Land der Finsternis wohnen,  
strahlt ein Licht auf.

Jesaja 9,1